

Kennzahl 235813

Erläuterungsbericht

Städtebau & Freiräume

Es entsteht ein neues Stadtquartier als räumlich und gestalterisch einprägsame Einheit mit identifikationsstiftendem Charakter. Die städtebauliche Struktur wird in seinen heterogenen stadtstrukturellen Kontext eingeflochten und artikuliert prägnante Adressen zur Nordhäuserstraße und zum Europaplatz. Eine offene Raumfolge von drei gemeinschaftlich genutzten Höfen gliedert das Gebiet in angemessenen große Hausgruppierungen. Zwei Winkelgebäude an der östlichen und westlichen Grundstücksgrenze fassen die übrigen locker und offen verteilten Gebäudekörper im Inneren. Die Ausbildung von offenen Ecken erzeugt ideale Belichtungssituationen für die Wohnnutzung und die Besonnung der Innenhöfe.

In der Topographie vermittelnd werden in den drei Höfen unterschiedliche Höhenniveaus ausgebildet, die jeweils über einen für die Wohnnutzung angemessenen Höhenunterschied zur Straße verfügen. Im Zentrum des Quartiers sind die Gemeinschaftsräume vor einem Quartiersplatz und ein Spielplatz angeordnet.

Architektur & Wohnen

Es wird eine baukörperliche Gliederung und Verschränkung innerhalb der Gebäudekörper durch Vor- und Rücksprünge, Unterschiede in den Geschossigkeiten und Fassadenmaterialwechselln artikuliert. So entsteht eine Gliederung in der Maßstabsebene von Stadthäusern.

Laubengangtypologien werden so eingesetzt und strategisch positioniert, dass bestmögliche Orientierungen im Spannungsfeld zwischen Belichtung und Lärmschutz entstehen. Die bauliche Struktur erzeugt ein flexibles Grundrissgerüst, das unterschiedliche Wohnungstypen kombinieren kann. Die Wohnungen werden klar in Schlafbereiche nach Osten und Wohnbereiche mit Loggien nach Süden und Westen zониert. Von der Diele führt der Raum offen in die Wohnbereiche. Der räumliche Bezug von Küche und Wohnen ist nach individuellem Wunsch geschlossen oder offen ausführbar.

Materialität & Konstruktion

Das alternierende Materialkonzept der Fassaden besteht aus Klinkerfassaden mit grauen Faserzementtafeln sowie komplementär Putzfassaden mit rötlichen Faserzementtafeln in den rückspringen Loggien und Laubengängen. Offene Laubengänge werden als Sichtbetondecken integriert und in Abwägung von Brandschutz und Gebrauchstauglichkeit mit Einfachverglasungen vor der Witterung und Lärm geschützt.

Konzeptionelle Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit drücken sich in der Gleichartigkeit bzw. Verwandtschaft der vier Baukörper einerseits sowie der Ausbildung in Massivbauweise mit angemessenen Spannweiten (< 6 m) aus. Installationsbereiche von Küchen, Bädern und WC's liegen vertikal übereinander. Die Baukörper verfügen über ein sehr gutes A/V-Verhältnis.

Nachhaltigkeit & Wirtschaftlichkeit

Der Verfasser schlägt natürliche, umweltverträgliche Baumaterialien für Rohbau (z. B. KS-Mauerwerk) und Ausbau (z. B. Holz-Alufenster, Holzfußböden, diffusionsoffene, lösungsmittelfreie Beschichtungen usw.) vor. Das Garagengeschoss aus WU-Beton verfügt über eine natürliche Querlüftung. Die geneigte Lage des Garagengeschosses reduziert die Bodenaushub bzw. Bodenaustausch. Aufwendungen zur Gefälleausbildung zur Entwässerung können hierdurch vermieden werden.

Die vorgeschlagene Massivbauweise enthält Speichermassen und vermeidet Überhitzungserscheinungen im Sommer ebenso wie der reduzierte Fensterflächenanteil. Großformatige Verglasungen werden natürlich verschattet (Loggia). Die Errichtung einer Regen- bzw. Grauwassernutzungsanlage kann zur Qualifizierung des Neubaukonzeptes beitragen.